

A Book that Forces Us to Rethink

(Translation of the Foreword of *Nonkilling Global Political Science*, German edition, pp 11-12).

When Johan Galtung introduced me to Glenn Paige in the Bundestag in Bonn in June 1984, at a hearing of the Greens concerning social defense, I did not have a clue about that he would soon invite me and also Petra Kelly, who had initiated the hearing, to Honolulu to his university. There he introduced me to the struggles of the natives against land theft and cultural deprivation, to the struggle of the Quakers and some church groups against the militarization of the islands, to the nonviolent actions against atomic submarines near Pearl Harbour and to peaceful Korean temple visitors. This is what I associate with his book, a book which demands a distinct reorientation in political science and in the social sciences regarding questions of violence, the prevention of wars, and public health. Another thing I connect with the book is his friendly personality, which helps build networks in the peace movement, as well as the results of his work, his research and teachings in the past forty years.

Who, for example, knows from today's mass media - where almost daily, if not hourly, violent images disguised as information flicker on TV and computer screens, nowadays even on the cell-phones of youngsters and managers, who are after their bonuses - that the World Health Organization acknowledged the huge amount of weapons and the many killings in the world to be a health problem and that it calls for curtailing arms trade and hatred, that leads to killing, like an epidemic?

Which philosopher, which brain researcher or defense minister in the world will make clear in the mass media that most people were born not with an inclination to killing, but to cooperation? Who will precisely show statistics on suicide, on violence at home against women and girls, on criminal murder and the killing with hand guns in Africa and Asia - and in our own country? Who dares to apply the Christian commandment "Thou shalt not kill" and its respective counterparts in Islam, Judaism, Buddhism and other faiths on the weapons industry, on war planning and the violent entertainment industry?

Glenn Paige dares that, a sharply analyzing, life-experienced man, who can serve as an example for many angry young men in the world who use violence and weapons, as well as for those who encourage such deeds via hate speech, violent videos and crude political speeches.

As a peace politician and as a friend of Petra Kelly's, as one of the 1000 »Women for Peace«, as member of »medica mondiale« and IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e. V.) and as a representative of the International Peace Office of the Women for Peace I can only encourage people to study the book from cover to cover and to take it seriously in politics, in the UN, and in security debates.

In the current debates about economic programs as worldwide problem solvers we can learn from Glenn Paige how to combine these efforts with a control and a wide reduction of killing machines and violent movies and computer killing games, so that the world can finally develop nonkilling forms of economies and defense, after all the horrible minor and major wars that effected immense suffering.

A different world is possible!

Eva Quistorp

Ein Buch, das zum Umdenken zwingt

(Vorwort zu *Nonkilling - Wissenschaft von der nicht tötenden Gesellschaft*, deutsche Ausgabe, S. 11-12)

Als mich Johan Galtung im Juni 1984 im Bundestag in Bonn mit Glenn Paige bekannt machte, bei einem Hearing der Grünen zur sozialen Verteidigung, ahnte ich noch nicht, dass er mich und dann auch Petra Kelly, die das Hearing initiiert hatte, bald nach Honolulu an seine Universität einladen würde. Dort machte er mich mit den Kämpfen der Ureinwohnerinnen gegen den Landraub und die kulturelle Enteignung bekannt, mit denen der Quaker und Kirchengruppen gegen die Militarisierung der Inseln, mit den gewaltfreien Aktionen gegen die Atom-U-Boote in der Nähe von Pearl Harbour und mit friedfertigen koreanischen Tempelbesuchern ... Dies assoziiere ich mit seinem Buch, ein Buch, das zum scharfen Umdenken in den politischen Wissenschaften und Sozialwissenschaften, in Fragen der Gewalt und Kriegsprävention und in der öffentlichen Gesundheitspolitik zwingt. Auch verbinde ich damit seine freundliche und Menschen aus der Friedensbewegung vernetzende Person und die Ergebnisse seines Wirkens, Forschens und Lehrens in den letzten vierzig Jahren.

Wer zum Beispiel weiß aus unseren heutigen Massenmedien – in denen fast täglich, wenn nicht stündlich, Gewaltbilder als so genannte Informationen und Nachrichten über den Fernseh- und Computerbildschirm flimmern, ja schon auf Handys von Jugendlichen und Managern, die ihren Boni hinterherrennen –, dass die Weltgesundheitsorganisation inzwischen die Unmenge der Waffen und die Vielzahl des Tötens in der Welt als ein Gesundheitsproblem anerkannt hat und dazu aufruft, den Waffenhandel und den Hass, der zum Töten führt, wie eine Epidemie einzudämmen?

Welcher Philosoph, welcher Hirnforscher, welcher Verteidigungspolitiker in der Welt macht in unseren Massenmedien deutlich, dass die meisten Menschen nicht mit der Neigung zum Töten, sondern der zur Kooperation geboren werden? Wer zeigt präzise die Statistiken über Selbstmorde, über häusliche Gewalt gegen Frauen und Mädchen, über Kriminalitätsmorde und die Toten durch Kleinwaffen in Afrika und Asien – und bei uns? Wer wagt es, das christliche Gebot »Du sollst nicht töten« zusammen mit entsprechenden Aufforderungen in Islam, Judentum, Buddhismus und anderen Glaubensrichtungen auf die Waffenindustrie, die Kriegsplanungen und die Gewalt-Unterhaltungsindustrie anzuwenden?

Glenn Paige wagt das, ein scharf analysierender, lebenserfahrener Mann, an dem sich viele zornige junge Männer in der Welt, die zu Gewalt und Waffen greifen, ein Beispiel nehmen sollten, ebenso wie die, die sie durch Hassreden, Gewaltvideos und plumpe politische Reden dazu ermutigen.

Als Frauenfriedenspolitikerin und als Freundin von Petra Kelly, als eine der 1000 »Women for Peace«, als Mitglied von »medica mondiale« und der IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e. V.) und als Vertreterin des internationalen Friedensbüros der Frauen für Frieden kann ich nur dazu ermuntern, das Buch von vorne bis hinten zu studieren und es in der Politik, der UNO und in Sicherheitsdebatten ernst zu nehmen. In den aktuellen Debatten über Konjunkturprogramme als weltweite Krisenlösungen kann man von Glenn Paige lernen, dabei eine Kontrolle und weitgehende Reduzierung der Tötungsmaschinen und Gewalt verherrlichenden Filme und Computerkillerspiele durchzusetzen, damit die Welt endlich nicht tötende Wirtschafts- und Verteidigungsformen entwickelt nach all den grausigen kleinen und großen Kriegen, die ungeheures Leid bewirkt haben.

Eine andere Welt ist möglich!

Eva Quistorp